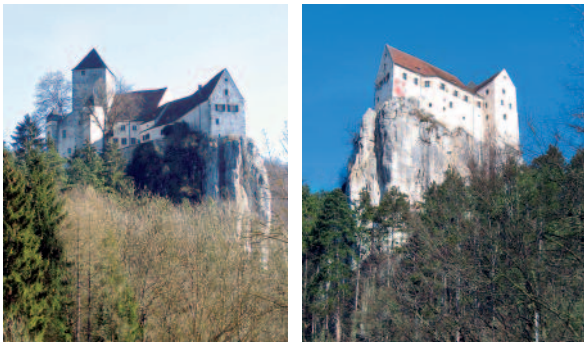


der Seitenaltäre gestaltet (z. B. hl. Sebastian mit Pfeilen und hl. Florian ein Haus löschend). Der Thematik einer Marienkirche folgend, zeigen die Deckengemälde Darstellungen der Heimsuchung Mariens und der Geburt Christi.

Burg und Schloss Prunn

Prunn wird urkundlich erstmals 1037 erwähnt. 1338 ging die Burg in den Besitz eines Ritters von Frauenberg über. Das Wappen, ein springender Schimmel auf rotem Grund, prangt weithin sichtbar an der östlichen Außenmauer. Die Legende hierzu berichtet von einem Ritter, der die Tochter des Burgherrn heiraten wollte und als Voraussetzung die Aufgabe erhielt, mit seinem Pferd die Burgmauern zu umreiten. Dies erschien angesichts der felsigen Lage aussichtslos zu sein und hatte bereits anderen Bewerbern, die den Versuch unternahm, das Leben gekostet. Erst ein Hinweis der Umworbenen, dass die Burgmauern an einer Stelle bis zum gewachsenen Boden reichen, ermöglichte es dem Ritter, die gestellte Auflage mit einem Ritt entlang der Felsen zu erfüllen. Der Humanist Wiguläus Hundt fand 1569 im Nachlass des Hans von Frauenberg, genannt der „Freudige“ (Grabstein in der Kirche zu Prunn), eine Handschrift des Nibelungenliedes, den „Prunner Codex“ (Bay. Staatsbibliothek).



Der 1965 eröffnete Betrieb hat seinen Namen von den fünf eichenen Bierlagerfässern aus München. Das größte fasst 107 hl. Aber auch drum herum ist einiges geboten: ein Teich, die größte Bergkristall-Gruppe der Welt im nahen Kristallmuseum und der Hexenturm mit seinem besonderen Flair.



Faßlwirtschaft

Bergkristallstraße 1, 93339 Riedenburg
 Telefon (09442) 9003-0, Fax (09442) 9003-1
 Internet: www.fasslwirtschaft.de
 E-Mail: info@fasslwirtschaft.de

In freundlicher Zusammenarbeit
 mit dem Bayern 1 Radioclub



Herausgeber:

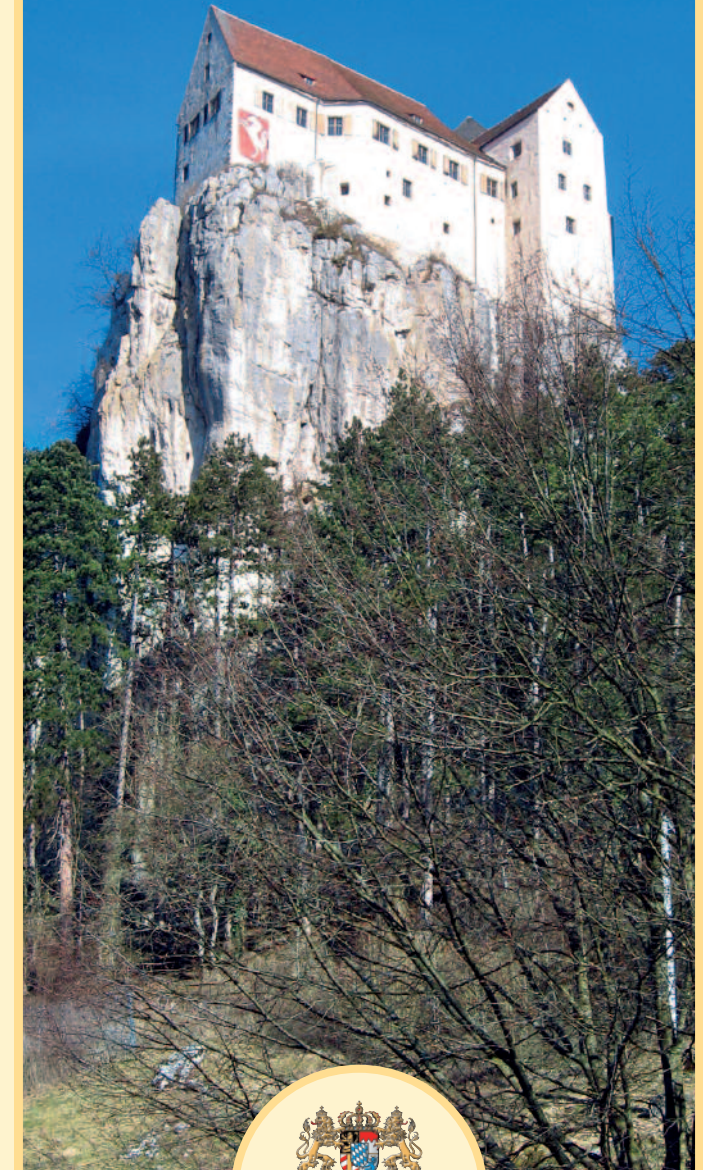
König Ludwig Schloßbrauerei Kaltenberg
 Text und Fotos: Michael Meuer



König Ludwig Weissbier

BIER VON KÖNIGLICHER HOHEIT

Schmankerl aus Kunst, Architektur und Geschichte rund um die Faßlwirtschaft



König Ludwig Weissbier

BIER VON KÖNIGLICHER HOHEIT

Riedenburg

Riedenburg am Fuß der Burgen (Rosenburg, Tachenstein und Rabenstein) ist ursprünglich eine mittelalterliche Stadt (erste urkundliche Erwähnung 1111).



Das Stadtbild beherrscht in seinem Zentrum das *Alte Rathaus*. Eine Inschriftentafel verweist auf das Jahr 1731 als Beginn des Erneuerungsbaues. Entlang der Auenstraße fällt der Blick auf die prächtige *Fassade der*

Postwirtschaft mit dem bayerischen Wappen im Giebel. Der Altstadt gegenüber, auf der anderen Altmühlseite (Rhein-Main-Donaukanal), liegt die Klosteranlage und *Kirche St. Anna*.

Pfarrkirche St. Johannes Baptist

Den kirchlichen Mittelpunkt des Ortes bildet die Pfarrkirche St. Johann Baptist mit dem in seinem Kern mittelalterlichen Turm. Namensgeber der Kirche ist Johannes der Täufer (Attribut: Kreuzstab), dargestellt auf der linken Altarseite oberhalb des Tabernakels. Ihm gegenüber Johannes der Evangelist mit Kelch. Dies erin-



ert an die Überlieferung, dass er, treu seinem Glauben, mit Gottes Hilfe unbeschadet einen Becher mit Gift leerte. *Das Altarbild zeigt eine Darstellung der Verkündigung an Maria*. Im Sinne eines barocken Gesamtkunstwerks setzt sich das Gemälde im Figureschmuck des oberen Altarabschnitts fort. Dort sehen wir Christus mit Kreuz und Gott Vater thronend, von Engeln umgeben. Sie sind, zusammen mit dem Heiligen Geist, auf dem Gemälde in Taubengestalt dargestellt, Teil der Heilsgeschichte. Sie beginnt mit dem Engelsgruß „gratia plena“ (= du bist voll der Gnade) und wird im Kreuzestod Christi und seiner Auferstehung vollendet. Über dem Tabernakel die Darstellung eines Pelikans, welcher, so der volkstümliche Glaube, aus Liebe sein Blut den Jungen opfert, als Christussymbol.

Die Seitenaltäre zeigen den hl. Sebastian, umgeben von den Heiligen Jakob (Jakobsmuschel als Pilgerzeichen) und Judas Thaddäus (Keule) sowie Maria, neben ihr der hl. Franziskus. Ungewöhnlich sind die Darstellungen der vier Evangelisten. Jeweils zwei von ihnen, kenntlich an ihren Attributen: Stier = Lukas, Löwe = Markus, Engel = Matthäus, Adler = Johannes stehen sich als begleitender Figureschmuck nahe des Eingangs gegenüber.



Rosenburg

An der Pfarrkirche vorbei gelangen wir über den Schlossweg, mit einem Abstecher zur Ruine Rabenstein, auf das Schloss Rosenberg. Die Rosenberg geht in ihren Ursprüngen auf die Zeit der Stauer (13. Jahrhundert) zurück. Vom romanischen Bau sind im Wesentlichen nur Teile der Grundmauern erhalten. Die Wehranlage erfuhr zu Beginn des 16. Jahrhunderts nach Westen hin eine Erweiterung. In der Zeit von 1556–60 wurden die Wohngebäude völlig neu errichtet. Charakteristisch sind die Treppengiebel sowie ein über zwei Geschossebenen reichender Erker am nordöstlichen Flügel. Bemerkenswert ist ebenfalls ein auf Arkaden stehender Anbau im Burghof (16./17. Jahrhundert). Heute beherbergt die Rosenberg eine Falknerei mit Flugschau (täglich außer Montag 9.00 bis 17.00 Uhr). Von der Rosenberg führt ein Wanderweg zur Ruine Tachenstein und von dort in einem Rundweg zurück nach Riedenburg. (Rundweg Dauer ca. 2 Stunden bei 150 m Höhendifferenz.)



Schambach

Auf dem Weg von der Faßlwirtschaft zur Altstadt Riedenburgs gelangen wir an den Schambach. Flussaufwärts wandern wir durch das wegen seiner Naturschönheit (Trockenwiesen, Wacholderbewuchs) bekannte Schambachtal. Nach etwa 2 Kilometer kommt bereits die *barocke Ortskirche* in Sichtweite. In ihrem Innern besticht ein *Marienaltar*: Maria in einer Gloriole, umgeben von Engeln. Drastisch ist die Darstellung eines armen Sünders, der in einem Topf sitzt, bittend die Hände erhebt und dem zwei dunkle Putti mächtig einheizen. Ganz im Erzählstil des Barock sind die Bilder und Figuren

